

Nach tödlichen Schüssen: ASB-Mehrgenerationenhaus in Neustadt öffnet wieder

Knapp zwei Monate nach der Bluttat

(SZ Anja Weber 30.06.2026)

Mitarbeiter und freiwillige Helfer haben die Räume nach der Gewalttat renoviert. Innenminister Armin Schuster würdigte bei seinem Besuch die Leistung der Belegschaft.

Neustadt. Knapp zwei Monate ist es her, als die schreckliche Tat mit drei Toten nicht nur die Stadt Neustadt in Sachsen erschütterte. Tatort: das ASB-Mehrgenerationenhaus in der Maxim-Gorki-Straße. Heute erinnern Blumen und eine Kerze am Gebäude daran.



Es brauchte einige Zeit und auch seelsorgerische Begleitung für die Mitarbeitenden, die alles miterleben mussten. Zwischenzeitlich gab es einige Angebote im ehemaligen Stadtgeflüster am Markt.

Räume in Eigenregie renoviert

Im Hintergrund haben die Belegschaft, die Geschäftsführung und freiwillige Helfer die Räume im Mehrgenerationenhaus renoviert. Sie haben viel Eigenleistung und Elan hineingesteckt, um die Besucher schnellstmöglich wieder in gewohnter Umgebung empfangen zu können.

Bereits vergangene Woche wurde das Haus wieder offiziell geöffnet, ein Ort, in dem sich wieder alle begegnen können. Innenminister Armin Schuster (CDU) zollte bei seinem Besuch in Neustadt den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen seine Anerkennung. „In sehr kurzer Zeit ist es gelungen, Stärke zu zeigen. Das Haus wieder miteinander aufleben zu lassen“, sagte er bei der Wiedereröffnung.

Er bezeichnete die Einrichtung als ein Haus der Stärke, wo Menschen jeden Alters einen Ort finden, wo sie nicht einsam sind. Ein Haus, wo junge und alte Menschen zusammenkommen können, wo Flüchtlinge begleitet werden.

Am 28. April schoss der Sportschütze Nico K. nach bisherigen Ermittlungen im ASB-Mehrgenerationenhaus in Neustadt auf zwei Frauen: seine Lebensgefährtin und eine vor Ort tätige Sozialpädagogin. Beide Frauen starben durch die Schüsse. Nach der Tat nahm sich K. selbst das Leben.